

Von den Riesen der Urwelt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **14 (1924)**

Heft 40

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-644250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

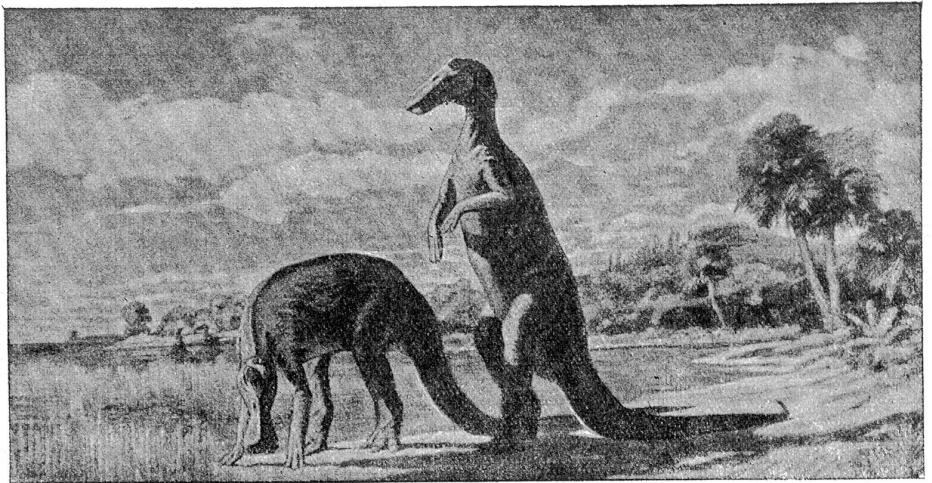
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

überzeugender Deutlichkeit je drei schräg hintereinander liegende Abdrücke eines großen, fünfzehigen, handförmigen und eines kleinen vierzehigen Fußballens. Sie müssen einem großen, stark aufrecht gehenden Amphibium zugerechnet werden, das seinen „Daumen“, einen fleischigen ungegliederten und nagellosen Anhang der Ferse zum Bremsen auf glitschigem Tonboden benutzt haben mag.

In der 3. Trias-Formation, im Keuper, geht die Entwicklung weiter. Im Keuperwald mit seinen echten Schachtelhalmen, breitblättrigen Farnen, Araukarien, Ureiben, Urzypressen und Ginkgobäumen wächst das wunderfältige Geschlecht der Urechten herauf. Zwerggelenken von Rattengröße, wie man sie aus dem Trias vom Connecticutale (Nordamerika) kennt, liegen dem Insektenfange ob. Riesenhafte Panzerlurche durchstreifen ihre Jagdgründe am seichten Binnenstrand und machen sich mit säugetierhaften Hundsziählern das Dasein streitig. „Schnabellköpfe“ geistern schwerfällig-dumm durch das Röhricht und werden zu Urvätern der mannigfachsten Trugkrokodile und späteren dinosaurierhaften Landdrachen oder Schreckensechsen. Im Stuttgarter Keuper fand man eine gepanzerte Vogelesche, besser eine ganze Gesellschaft solcher kleiner Trugkrokodile in wunderbar deutlichen Abdrücken. Es handelt sich um eine Uebergangsform zum Flugdrachen und Urvogel. Diese Saurier hatten ihre anfänglich grabende Lebensweise aufgegeben und erklimmen mit scharfen Krallen die Bäume, um sich dann nach Art der heutigen Flugbeutler und fliegenden Eidechsen im Schwebeflug auf die Erde hinuntergleiten zu lassen. In der Triaszeit räumte bereits der 9 Meter lange Plateosaurier umher, sich bisweilen auf die Hinterfüße und den mächtigen Schwanz stellend und mit den Greifklauen wild herumfuchtelnd. Im Keupermeere tummelten sich Meer- und Wasser schnabelschnecken und bildete sich der ichthyosaurierhafte Fischdrache heraus.

(Schluß folgt.)



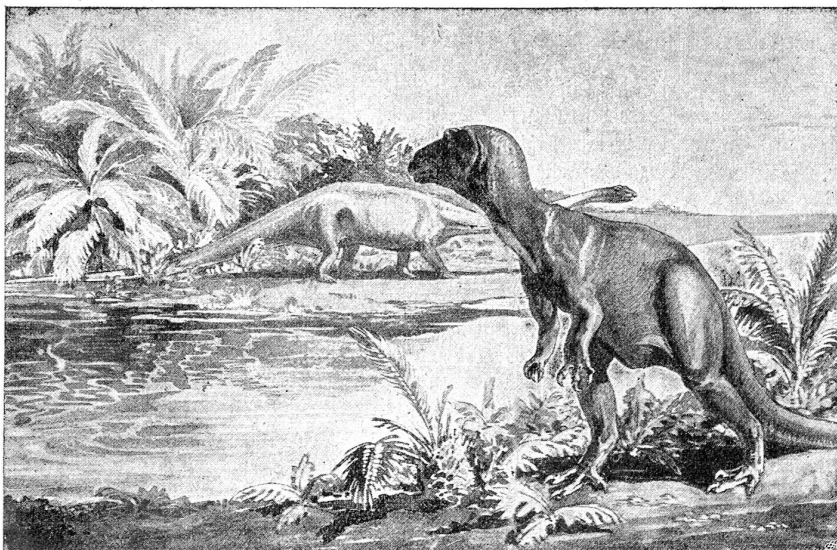
Landsaurier aus dem Geschlechte der Iguanodonten.

Diese Urveltreiesen lebten im Erdmittelalter (Jura-Kreidezeit), wurden etwa 9 m lang und 5 m hoch, waren Pflanzenfresser und weideten die Gründe der Flüsse und Seen ab. Eine Mumie dieses Sauriers wurde in Sandschichten in Kansas aufgefunden; sie ermöglichte die ziemlich lebenswahre Rekonstruktion, wie die Abbildung sie zeigt.

Das große Los.

Von P. Leuzinger, Genf. (Schluß.)

Wir warteten mit dummen Gesichtern, bis endlich die Tante sich an den Vater kehrte: „Ihr wollt doch nicht etwa da hinauf?“ „Ah, ja ja, doch freilich“, antwortete der Vater, als hätte er noch nie was Nebensächlicheres zu sagen gehabt. Und wir: „Aber natürlich, Tante! Aber mit der Bahn doch. Doch nicht zu Fuß. Das ist doch noch keinem Menschen eingefallen, zu Fuß da hinauf zu kriechen. Mit der Bahn, Tante, im Wagen, wo man nur hinzusitzen braucht, und hinauszuschauen.“ Und die Tante: „Ja ja, mit der Bahn, das verstehe ich schon.“ Der Vater: „Beileben wir uns! In fünf Minuten fährt der Zug.“ Und wir, um das Netz zuzuziehen, in dem wir den Vogel zu haben meinten: „Wir bestellen die Billette“, und liefen voran. „Wartet“, schrie die Tante. Wir standen still. Sie schaute uns eins nach dem andern mit den Blicken eines Tyrannen an. „Da hinauf? Niemals!“ — Niemals! Da war's nun. Uns war, als wäre die ganze Riesenhühnerleiter unter einem Faustschlag zusammengeknickt. Drinnen im Häuschen läutete die Glocke. Offenbar das Signal zur bevorstehenden Abfahrt. Die Situation wurde unhaltbar. Ein Sturm der Verzweiflung löste sich. Wir fingen an mit Argumenten auf die Tante niederzuhageln. Wenn wir nicht rechtzeitig dort oben auf dem Plateau ankamen, war unser ganzer heutiger Tag verpfusht. Denn unmöglich konnten wir es dann wagen, den Paß in Angriff zu nehmen. Zu Fuß war's ein Umweg von zweieinhalb Stunden mindestens. Und die Uebermüdung dazu. Es war nicht daran zu denken. Das waren Argumente, uns schien, es waren Keulen auf den Kopf der widerspenstigen Tante. Und wir warteten gespannt auf die Wirkung. Die Wirkung war, daß wir das Bahnhöfen plötzlich über dem Dach des Stationsgebäudes hinaufschleichen sahen. Es hatte sich rücksichtslos davongemacht. Die Tante schien sich mit dieser Beweisführung vorläufig zu begnügen und kehrte mit einer uns unverkündet scheinenden Gleichgültigkeit dem ganzen Konflikt und uns den Rücken, hinter dem wir unsere bedeutsamsten Blicke austauschten. Diese Gleichgültigkeit ärgerte uns, wiewohl wir



Dinosaurier aus der obern Juraformation Nordamerikas

Der 12—20 m lange *Diplodocus Carnegii*, ein auf vier Beinen gehender pflanzenfressender Dinofaurier (Schreckensechse), und der fleischfressende, auf den Hinterbeinen gehende Raubdrache *Allosaurus* von 10 m Körperlänge.